

Erfahrungsbericht

Cergy-Pontoise 2018/2019

Vorbereitung

(Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Ich habe mich im Frühjahr 2018 auf einen Platz an der Universität Cergy-Pontoise beworben. Dass ich mein Auslandssemester in Frankreich verbringen wollte wusste ich schon, doch die Universität galt es noch auszusuchen. Die UCP hat mich durch ihr großes Angebot an englischsprachigen Kursen, alten Erfahrungsberichten und die Nähe zur Hauptstadt Paris überzeugt. Des Weiteren sah ihre Homepage sehr vielversprechend aus und es war bereits im Voraus möglich viele Informationen herauszufinden.



Nachdem die allgemeine Bewerbungsphase für die Erasmusplätze an der Leibniz Uni abgeschlossen war bekam ich meine Zusage zu meinem Erstwunsch Cergy-Pontoise. Überraschenderweise war ich die Einzige, die dort hin wollte, was am Anfang zwar etwas beunruhigend war, da ich so auf mich allein gestellt war, sich im Nachhinein aber als eine gute Chance herausstellte. So konnte ich mich (notgedrungen) wirklich komplett auf die Erfahrung einlassen und habe viele neue Freunde aus der ganzen Welt kennen gelernt und spannende Erfahrungen gemacht.



Die eigentliche Bewerbung an der Gasthochschule folgte nun, es gab einige Formulare auszufüllen, unter anderem auch direkt die Bewerbung um ein Zimmer im Studentenwohnheim. Alle Unterlagen wurden mir per Email zugeschickt und alles war ausreichend erklärt. Bereits bei der Bewerbung wurden einige Passbilder verlangt, die auch während meines ganzen Aufenthaltes, egal für welche Formulare, eine wichtige Rolle spielten. Das Ausfüllen der Formulare gestaltete sich einfach, jedoch sehr umfangreich. Es wurden zwei Learning-Agreements gefordert mit dem selben Inhalt und alles musste per Email und Post versandt werden.

Unterkunft

Viel komplizierter erwies es sich die Formulare für das Studentenheim der CROUS auszufüllen. Dort mangelte es an Erklärungen und selbst Muttersprachler, die ich um Hilfe bat waren sich oft nicht sicher welche Angaben gefordert wurden. Schlussendlich kostete es viele Nerven, aber bei Fehlern wurde man darauf hingewiesen und schlussendlich bekam ich ein Zimmer mit eigener Küche und Bad im Studentenwohnheim Cergy-Le Square für 334 Euro im Monat. (eine Bahnhaltestelle von der Uni entfernt) Bei der Ankunft musste ich trotz vorheriger Vereinbarung eines Termins über 3 Stunden warten. In dieser Zeit lernte ich jedoch auch einige andere Austauschstudenten kennen, da fast alle internationalen Studenten in diesem Wohnheim einquartiert waren. Das Zimmer an sich war sauber, die Möbel jedoch sehr alt und heruntergekommen. Im Gesamten gesehen war es aber für ein halbes Jahr in Ordnung. Wichtig ist es bei seiner Planung daran zu denken, sich eine Bettdecke, Töpfe und

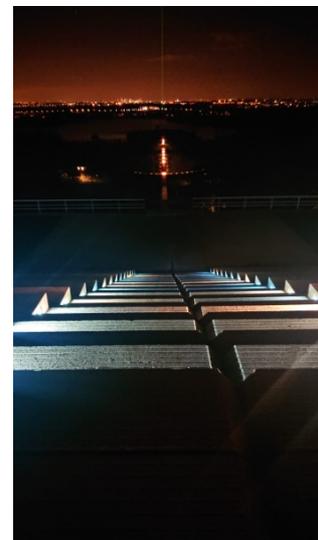
Teller etc. mitzubringen. Die Miete musste leider jeden Monat umständlich an der Hauptstelle bar oder per Karte bezahlt werden.

Studium an der Gasthochschule

Das Studieren an der Gasthochschule hat sehr viel Spaß gemacht und war eher wie in der Schule. Alle Bachelorkurse waren vom Niveau her eher einfacher als in Deutschland. Jedoch musste ich auch einige Masterkurse belegen, da das englischsprachige Angebot doch nicht ausreichend war. Viele englischsprachige Kurse bestanden aus Fächern, wie zum Beispiel Mikroökonomik, die man schon in Deutschland belegt hatte. Bei den Masterkursen stellte sich dann heraus, dass in Frankreich Theorie und Herleitungen eine große Rolle spielen. Diese Kurse fielen mir nicht so leicht, die Benotung wurde aber an mein Niveau angepasst. Die größte Hilfe stellte Nathalie Potailon dar, sie ist die Ansprechpartnerin für den wirtschaftlichen Bereich und hat uns Vorschläge für die Freizeit gegeben und sonst auch für alles andere ein offenes Ohr gehabt, egal ob privat oder Uni betreffend. Sie spricht Übrigends auch Deutsch.

Alltag und Freizeit

Der Alltag in Cergy war sehr angenehm, direkt an die Uni grenzt ein großes Kaufhaus und auch in Saint Christoph gibt es einen Supermarkt. In unserer Freizeit sind wir meistens nach Paris gefahren, dort ließen sich immer neue Orte finden, die wir noch nicht kannten. Dafür kauften wir uns Monatskarten für alle 5 Zonen (ungefähr 75 Euro). Des Weiteren sind praktischer Weise viele Sehenswürdigkeiten für EU-Bürger unter 26 Jahren kostenlos. Aber auch in Cergy selbst kann man sich gut beschäftigen, es gab ein Wochenende mit ganz vielen Akrobatikshows im Park ohne etwas bezahlen zu müssen und das Erholungsgebiet mit der Axe Majeur ist zu empfehlen.



Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Insgesamt lässt sich ein Auslandssemester auf jeden Fall empfehlen. Man sammelt wichtige Erfahrungen und hat eine tolle Zeit, da ist es wahrscheinlich egal für welche Uni man sich letztendlich entscheidet. Die beste Erfahrung war für mich das Kennenlernen so vieler verschiedener Menschen und mit ihnen die wirklichen Unterschiede aber auch Ähnlichkeiten zwischen uns kennen zu lernen. Das schlechteste war wohl mit Abstand die Ablehnung der meisten Franzosen Englisch zu reden. Oft machte dies selbst Kleinigkeiten zu großen Herausforderungen. Selbst im Französischunterricht zeigten einige Lehrer kein Verständnis dafür, dass man manche Wörter nicht verstand. So wurde es alles umständlicher, aber natürlich noch machbar. Insgesamt weiß ich nun meine Heimat und Deutschland an sich viel mehr zu schätzen, da es doch größere Unterschiede zwischen Frankreich und Deutschland gibt als gedacht. Ein Auslandssemester in Cergy würde ich so jedem empfehlen, jedoch würde ich auch empfehlen für Frankreich so gut wie möglich vorher noch Französisch zu lernen, da es wohl kaum ein Land gibt in dem man es ohne Landessprache schwerer hat.

1. Universität Cergy-Pontoise
2. Notre Dame
3. Axe Majeur